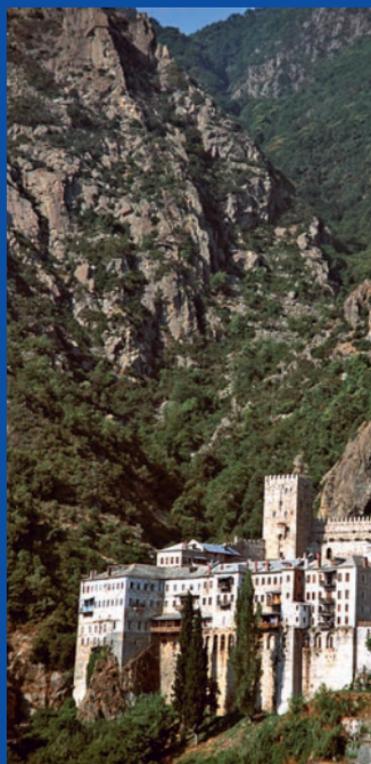


# Áthos

Religiöses Interesse oder alpinistische Herausforderung? Viele Besucher des Heiligen Berges kommen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz und treffen hier auf die tief verwurzelten Traditionen der streng organisierten orthodoxen Kirche in Griechenland.



## Himmelsstadt

Der quirlige und gleichzeitig gemütliche Ort Ouranópoli ist Fährhafen für Pilger zum Heiligen Berg und Ausgangsort für Badeausflüge zur vorgelagerten Insel Ammouliani und die „Esels-Inseln“.

Der dritte und östlichste Finger der Chalkidiki ist Áthos, benannt nach dem gleichnamigen heiligen Berg, dessen 2033 m hoher weißer Marmorgipfel weithin sichtbar aus der Ägäis ragt. Der größte Teil des Áthos ist der autonomen orthodoxen Mönchsrepublik und seinen weltweit einzigartigen Klosterfestungen, Skiten und Eremitagen vorbehalten.

Das Mönchsleben auf Áthos geht zurück bis in das 8. Jh., erste Klostergründungen erfolgten etwa ab dem Jahr 963. Unter dem Schutz des wiederhergestellten Byzantinischen Reiches erlebte Áthos seine Blütezeit, in der rund 300 Klöster mit bis zu 40.000 Mönchen bewohnt und bewirtschaftet wurden. Zum Schutz vor Plünderungen wurden die meisten Klöster wie Festungen mit Schutzturm ausgebaut. Während des griechischen Befreiungskrieges gegen das Osmanische Reich massakrierten türkische Soldaten Mönche, Frauen und Kinder, die auf der Halbinsel Zuflucht gesucht hatten, plünderten die Klöster und benutzten die kostbaren Manuskripte, um damit Patronenhülsen herzustellen.

Heute leben auf dem 336 km<sup>2</sup> großen Gebiet des Heiligen Berges rund 3000 Mönche griechischer, russischer, serbischer, rumänischer und bulgarischer Herkunft in 20 Klöstern, Skiten und Siedlungen. Wenngleich auch hier die Moderne in Form von Transportfahrzeugen und Internet längst Einzug gehalten hat, bleibt Besuchern neben dem unermesslichen Reichtum der Klosterschätze meist die freundliche, aber sehr zurückhaltende Art der Mönche gegenüber weltlichen Gästen in Erinnerung. Zutritt zu den heiligen Stätten ist nur Pilgern gestattet, die zuvor ein spezielles Visum beantragt haben, Frauen erhalten grundsätzlich keine Besuchs-

genehmigung. Immerhin können die Klöster des Weltkulturerbes auch von Bord der Ausflugsboote besucht werden, die das kulturelle Angebot des Halbtagesausfluges meist mit Bade- und Tavernenstopps verbinden.

Hügeliges Binnenland und die moderaten Ausläufer des dominanten Berges

Áthos prägen den frei zugänglichen nördlichen Teil der Halbinsel. Neben dem Tagestourismus in Verbindung mit dem Heiligen Berg sind rings um Ouranoúpoli vor allem die Landwirtschaft und der Fischfang von Bedeutung. Zudem bietet sich Ouranoúpoli ideal als Ausgangsort für Wander- oder Fahrradausflüge oder für Besichtigungstouren nach Stáگیرa oder Arnéa an.

Und natürlich kommen auch Strandliebhaber voll auf ihre Kosten: Im Vergleich zu den beiden Nachbarfingern Kassándra und Sithonía präsentiert sich Áthos aber wesentlich weniger touristisch, voller wird es an den organisierten Badestränden nur an den Augustwochenenden, wenn es die Einwohner von Thessaloníki zu den Stränden zieht. Beliebte Ziele sind dann vor allem die Insel Ammouliani oder die Hausstrände von Ouranoúpoli. Wer dabei nicht auf den Busfahrplan angewiesen ist und mit eigenem Fahrzeug auch Staubstrecken in Kauf nimmt, findet immer wieder entlegene Strandabschnitte und versteckte Buchten mit kristallklarem Wasser und ausgezeichneten Schnorchelmöglichkeiten.

## Was anschauen?

**Prosporios-Wehrturm:** Das byzantinische Wahrzeichen von Ouranoúpoli beherbergt eine sehenswerte Ausstellung zur Áthos-Halbinsel. → S. 160



**Kloster Zygos:** Ausgrabung von beeindruckenden Mauerresten und Arbeitsstätten eines aufgegebenen Áthos-Klosters auf der „weltlichen“ Seite des Heiligen Berges. → S. 161

## Was unternehmen?

**Weltkulturerbe Áthos-Klöster:** Eine Wanderung zwischen den Áthos-Klöstern, die leider nur für Männer mit entsprechender Genehmigung möglich ist, ist ein einzigartiges Erlebnis. → S. 169 ff.

**Wanderung zur Áthos-Grenze:** Spaziergang in Meeresnähe zum Zaun der orthodoxen Mönchsrepublik mit Bademöglichkeiten. → S. 281

**Áthos mit dem Ausflugsboot:** Dreistündige organisierte Bootstouren entlang der Westküste des Áthos ermöglichen einige spektakuläre Eindrücke zur Architektur der Klöster, wenn man die einzigartige Mönchsrepublik nicht anderweitig besuchen kann. → S. 163

## Wo baden?

**Insel Ammouliani:** Üppig grün mit versteckten Sandbuchten und Übernachtungsmöglichkeiten. Ideal für Bootstouren und Badeausflüge. → S. 166

**Koumítsa-Bucht:** Nach einer Wanderung durch Naturschutzgebiet zum Sandstrand im Norden des Áthos, der noch als Geheimtipp gehandelt wird. → S. 163

## Tripití

Die **Anlegestelle für die Fähren** zur kleinen *Insel Ammouliani* (→ S. 166) besteht nur aus dem kleinen Hafen mit Parkplätzen, einem Tickethäuschen und einer kleinen Taverne. Hier sitzen die Fahrgäste im Schatten und warten mit gebanntem Blick auf die flache Shuttle-Fähre. Gespielte Hektik, wenn die Fähre anlegt und die Einweiser mit ihren Trillerpfeifen zu Werke gehen. Sie sollten sich allerdings überlegen, ob die Mitnahme des Autos unbedingt notwendig ist. Zwar sind die Straßen gut geteert, aber zu Fuß ist man kaum länger als eine Stunde unterwegs, um auch den entlegensten Winkel der Insel zu erreichen, auch die Fahrt mit dem Mountainbike ist ein Vergnügen.

**Geschichte:** Auf der Höhe der Ortschaft Tripití – die Landenge ist hier nur etwa

2500 m breit – ließ der Perserkönig Xerxes 483 v. Chr. einen *Kanal* ausheben, damit seine Schiffe nicht die gefährliche Küste vor dem Berg Áthos umfahren mussten (→ *Geschichte/Perserkriege*, S. 222). Sein General Mardonios hatte 492 v. Chr. bei der Umsegelung des Áthos-Kaps den größten Teil der persischen Flotte verloren. Lediglich eine Bodensenke erinnert heute noch an das Bauwerk, das Áthos einst zu einer Insel machte.

**Baden zwischen Tripití und Ouranópolis:** Direkt an der 8 km langen Küstenstraße liegen mehrere Strandbuchten, z. T. sogar mit schattenspendenden Bäumen. Vielfach haben Urlauber hier ihre Zelte aufgebaut oder mit Wohnmobilen regelrechte Wagenburgen angelegt.

### Aus der Reisebeschreibung „Balkan 1955“ von Hans-Ulrich Steger

„Beim Kafenion von Tripití endete damals die Straße, weiter führte nur ein Saumpfad. Wer nach Prosforion, heute Ouranópolis wollte, musste oberhalb des Kafenions einen großen weißen Stein mit einem dunklen Tuch abdecken und bei trübem Wetter ein kleines Feuerchen entfachen. Dann kam von der gegenüberliegenden Insel Ammouliani ein großes Boot herüber und brachte einen nach Prosforion. Das Auto mussten wir zurücklassen. Wir wollten es abschließen, aber der Kaffeehausbesitzer riet uns davon ab. Er wollte im Auto schlafen, um es vor Dieben zu schützen. ‚Klepsi‘, wie er sagte. Albi neckte mich während der ganzen Zeit in Prosforion, indem er mir ausmalte, wie die Hühner ihre Eier in mein neues Auto legten und alles vollkackten ... Aber das Auto fanden wir dann in tadellosem Zustand wieder.“

■ Seine Eindrücke hat der Schweizer Kinderbuchautor und Karikaturist auch in dem rührend illustrierten Buch *Reise nach Tripití* verewigt. Ein zerzauster Teddybär und seine Spielzeug-Gefährten begeben sich auf eine abenteuerliche Reise

ins gelobte Spielzeug-Land. Ein schon klassisches Kinderbuch gegen die Wegwerfgesellschaft, erschienen bei Diogenes, Zürich, 2016 (18 €). Stegers Buch wurde inzwischen in acht Sprachen übersetzt.

**Verbindungen Bus** tägl. 4-mal von/nach Saloníki, Fahrzeit 2:10 Std. (12,40 €).

**Fähren:** Auf die vorgelagerte Insel Ammouliani (und zurück) geht es im Sommer tägl. bis zu 10-mal (etwa zwischen 7.45 und 19.45 Uhr). Einfache Fahrt 3,50 €/Pers., Auto 10 €, Motorrad 4–6 €. Ticketverkauf an Bord. ammouliani.gr.

Ein **Nachtshuttleboot** bringt Besucher von 21.10 bis 23.15 Uhr im 2-Std.-Takt auf bzw. von 21 bis 1.15 Uhr von der Insel. Ticket hin/zurück 7 €, Kinder bis 7 J. frei. ☎ 23770-21130 und ☎ 694-8627980.

**Aktivitäten/Sport** Entlang der Küste zwischen Tripiti und Ouranoúpoli haben sich vereinzelt Wassersportzentren angesiedelt. Hier kann man in der Regel auch kleine Ausflugsboote mieten (ohne Bootslizenz) und zur Insel Ammouliani hinüberschippeln. Eine gute Adresse ist **MaKai Rent a Boat**, mit 30- bis 50-

PS-Motoren und etwa 4,5–5 m langen Booten mit Markisen und Ledersitzen. Einweisung erfolgt durch das Personal. Preise auf Anfrage.

**Übernachten** Gewaltige Hotelanlagen entlang der Verbindungsstrecke nach Ouranoúpoli:

\*\*\*\* **Bungalow-Hotel Aristoteles**, ein „Hoteldorf“ aus mehreren Gebäudekomplexen, die sich den Hang hinaufziehen, mit Pool, Spa und Kinderclub mit langen Wasserrutschen. Disco, Minimarkt, Fitnesscenter, Taverne, Restaurant ... Zahlreiche osteuropäische Urlauber. DZ all inclusive ab 130 €. ☎ 23770-71012, aristoteles.gr.

\*\*\* **Hotel Akrathos Beach**, gute Bademöglichkeiten abseits der Straße. Mit pompösen Säulen und mächtigen Treppenaufgängen. Von Ouranoúpoli rund 2 km entfernt. ☎ 23770-71100, akrathos-hotel.gr. €€€€

## Ouranoúpoli

Ouranoúpoli, die „Himmelsstadt“, ist die letzte allgemein zugängliche Ortschaft vor der Mönchsrepublik Áthos. Die Siedlung wurde erst 1922 von Flüchtlingen aus Kappadokien auf dem Boden des Kloster-guts Vatopedi gegründet.

Die Regierung half beim Häuserbau, der Mönchsstaat unterstützte die Siedler mit Grundstücken, um Landwirtschaft betreiben zu können. Flächen am Meer waren zu jener Zeit unbeliebt, denn Fischfang war nicht jedermanns Sache. Angesichts der wachsenden Besucherzahlen dürfte manch einer seine damalige Entscheidung inzwischen verflucht haben. Bummelt man als Besucher durch die Straßen, so sollte man sich bewusst sein, dass die alten Herren beim Tavli-Spiel zur Gründergeneration dieses verhältnismäßig jungen Orts gehören.

Während tagsüber eine wahre Besucherlawine den Ort überrollt, kehrt gegen Abend eine wohlthuende Gemütlichkeit in dem Hafenort ein.

Seit die Einreiseformalitäten für Áthos für Männer erleichtert wurden, scheint auch der Besucherstrom

nochmals anzusteigen. Wer dagegen den Heiligen Berg nur vom Boot aus sehen möchte, kann in Ouranoúpoli eine **Áthos-Küstenfahrt** buchen (je nach Angebot 25–50 €). Die Einwohner der Stadt sind gut auf Touristen eingestellt, viele Souvenirläden (Rosenkränze und



Pilgerboot in Ouranoúpoli

Weihrauch vom Áthos, Decken, Pullover, Ikonen, Ledersandalen und Gipsfiguren) haben ihre Pforten geöffnet. An der Uferpromenade reiht sich ein Restaurant an das andere.

## Sehenswertes

**Prosporphios-Turm:** Wahrzeichen des 850-Einwohner-Dorfs ist der fünfstöckige, schießschartenbewehrte Prosporphios-Turm. Das byzantinische Bauwerk stammt aus der Zeit um 1344 und befindet sich in sehr gutem Zustand. Im Jahr 1850 wurde der oberste Stock zerstört, eine Zwischendecke musste eingezogen werden. Mit diesem Turm verbindet sich ein Name, dem man eigentlich überall in Ouranoúpoli begegnet. Bis 1940 wohnte ganz oben die *Ärztin Dr. Luck*, die sich als Menschenfreundin einen großen Namen gemacht hat und den Einheimischen bis heute in guter Erinnerung geblieben ist.

In dem wuchtigen Turm und seinem Anbau sind *Ausgrabungsstücke* aus Toróni, Nikíti und Ierissós zu bewun-

dern, darunter beispielsweise korinthische Helme, die auf Höhe der Áthos-Skite Anna in 110 m Tiefe aus einem Schiffswrack aus dem 6. Jh. v. Chr. geborgen werden konnten. Zu sehen gibt es Keramik, Schmuck, Münzen, Bronzeringe (10.–12. Jh.) und eine „Tonpfanne“. Empfehlenswert ist besonders der Abstecher in die oberen Stockwerke des Turms. Neben der einzigartigen Aussicht auf den Hafen und den Strandbereich kann man hier eine kleine Hauskapelle mit Ikonostase bewundern. Im Aufgang sind zudem Modelle und Grundrisspläne von Áthosklöstern ausgestellt, die einen guten Einblick in die Schatzkammern des Heiligen Berges bieten. So befinden sich im 1. Stock Modelle des Klosters *Xenofónos* um 1750 und 1900 im Maßstab 1:200. Eine Treppe höher ist der Generalplan des Klosters *Xiropotámou* zu sehen, mit Katholikon und einem Modell von 1763; im 2. Stock eine Präsentation des Hauptklosters *Megísti Lávra* im 16. Jh.

■ Juni bis Ende Okt. Mi–Sa 12–16 Uhr. Eintritt 3 €.

## Wahrzeichen und Museum von Ouranoúpoli: der Prosporphios-Turm



- |      |                |    |                |
|------|----------------|----|----------------|
| 1-11 | Türme          | 19 | Refektorium    |
| 12   | Katholikon     | 20 | Durchgang      |
| 13   | Kalköfen       | 21 | Nordeingang    |
| 14   | Backöfen       | 22 | Klostereingang |
| 15   | Ölpresen       | 23 | Treppenanlagen |
| 16   | Weinkelter     | 24 | Zwischenmauer  |
| 17   | Metallofen     |    |                |
| 18   | Sanitäranlagen |    |                |



**Kloster Zygos (Geschichte):** Lange Jahre versteckte sich das Gemäuer dieses ehemaligen Áthosklosters an der „weltlichen“ Demarkationslinie zum Heiligen Berg zwischen Bäumen und Efeu-ranken. Heute wird die gesamte Anlage (früher als *Frangókastró* bekannt) mit Hochdruck freigelegt und ist auch während der Grabungsarbeiten für Besucher zugänglich – eine bedeutende archäologische Sehenswürdigkeit, die das mittelbyzantinische Mönchtum des Áthos auch denjenigen näher bringt, die keine Zutrittsberechtigung zur Mönchsrepublik erhalten.

Durch die wissenschaftliche Grabung konnte festgestellt werden, dass das Kloster auf den Resten einer Ansiedlung aus dem 4.–6. Jh. v. Chr. erbaut wurde. Von dieser Siedlung wur-

den, insbesondere in Richtung zum Meer, diverse Häuserreste und ein Kalkofen mit gewaltigen Ausmaßen entdeckt. Teile von Siedlungsresten (die Siedlung wurde vermutlich wegen Piratenüberfällen aufgegeben) und eines spätrömischen Friedhofs wurden im Baukomplex des Klosters Zygos verbaut, darunter das Fragment eines inschrifttragenden Reliefs eines gewissen Drusis mit Satyrn und Nymphen.

Bemerkenswert sind eingemauerte marmorne Architekturteile aus einer frühchristlichen Kirche im Katholikon des Klosters, die, zusammen mit Fundstücken frühchristlicher Keramik, die hohe Wahrscheinlichkeit einer christlichen Kultstätte aus dem 5. Jh. belegen könnten. Eine erste namentliche Erwähnung des *Zygos* findet sich nämlich



Ehemaliges Katholikon des Klosters Zygos

erst in einer amtlichen Urkunde von 942, die sich auf einen Streit der Einwohner von Ierissós mit den Mönchen wegen der Grenzlinie bezieht. 1199 wurde das Kloster wegen erneuter Piratenüberfälle als verlassen verzeichnet, nur wenige Jahre später (1209) nutzte ein fränkischer Fürst mit seinen Soldaten die befestigten Reste des Klosters als Basis für gezielte Überfälle auf den Heiligen Berg, bis er durch Einschreiten des Papstes Innozenz III. wieder vertrieben wurde. Die Anwesenheit der Franken hat der Klosterruine den landläufigen Namen Frangókastro eingebracht. Bis zur Enteignung von 1924 und der endgültigen Grenzziehung des Áthos war die Klosterruine Bestandteil des Klostergrundes Vatopédi.

Vermutlich ein Brand im Jahr 1190 zerstörte bei der Vertreibung der Franken große Teile der Festungsanlage und der Gebäude. Ein Teil der Mauern wurde durch das Erdbeben von 1585 zerstört, die marmornen Architekturteile wurden größtenteils geplündert

und das Kalksteinmaterial in Kalköfen gebrannt, u. a., um daraus wieder Baumaterial herzustellen. Bis zum Beginn der wissenschaftlichen Erforschung wurden weitere Teile des Mauerwerks für den Hausbau im Ort fortgeschleppt.

#### **Rundgang durchs Grabungsgelände:**

Ein Rundgang macht die Ausmaße der Klosterburg deutlich. Auf einer 5500 m<sup>2</sup> großen Fläche war Zygos von fünf zinnenbesetzten Mauerseiten und elf Türmen umgeben. Der Komplex bestand aus einem alten Kern in der südlichen Hälfte, dessen Größe sich durch Erweiterung in östlicher Richtung verdoppelte. Hier befindet sich auch die zentrale **Klosterkirche** (Katholikon), die in fünf Bauphasen ab dem Jahr 991 entstand. Den Ursprung bildete eine viersäulige Hauptkirche mit schmalem Narthex, deren Anbauten in einer zweiten Bauphase um das **Gründergrab** erweitert wurden. In weiteren Bauphasen entstanden auch entsprechende Gründergräber, die – einer Gepflogenheit der Zeit zufolge – als Demutsgeste von den

Kirchenbesuchern „betreten“ werden sollten. Die zum Schutz vor Witterung überdachten Mauern des Katholikons sind bis auf 4 m Höhe erhalten und mit den verbliebenen Kapitellen und kunstvoll verzierten marmornen Schranken rekonstruiert. Die vier tragenden Säulen wurden bereits in der Vorzeit abgetragen, ob die Kuppel deshalb oder schon zuvor eingestürzt ist, ist nicht geklärt. Bruchstücke von Marmorfenster- und Türrahmen wurden mühsam rekonstruiert und an den entsprechenden Stellen wieder eingefügt. Selbst Spuren von **Wandmalereien** mit blassen Resten vermutlich des Ágios Nikólaos und eines Erzengels sind noch erhalten und zu besichtigen. Ausgegraben wurden zudem **Ölpresen**, die Reste eines **Backofens** für die Hostien und ein großer gemauerter **Weinkelter**, der bis zu einer Höhe von 2 m erhalten ist und ein Fassungsvermögen von rund 40 m<sup>3</sup> hat. Die Wasserversorgung konnte bisher nur anhand von **Wasserreservoirs** und einer Waschanlage für Kleidung nachgewiesen werden, der Neigungswinkel zum Hügel legt jedoch ein Wassersystem mit fließendem Wasser nahe. Der große **Turm** an der nordwestlichen Ecke ist noch bis zu einer Höhe von 4 m erhalten, soll aber 15 m hoch gewesen sein.

■ Die Besichtigung des Ausgrabungsgeländes (2 km südlich von Ouranoúpoli) ist tagsüber während der Arbeiten möglich. Eintritt 3 €. Die Schotterstrecke zum Kloster ist auch mit dem Auto befahrbar.

## Baden in und um Ouranoúpoli

Direkt im Ort (etwas unterhalb der Straße und des Turms) liegt ein schmaler und sauberer Sandstrand, der Sand

so fein wie Mehl, im Wasser Steine und einige Seeigel. Im südlichen Teil der Ortschaft mehrere kleine Buchten mit Kieselstrand; auf den kleinen Kieselsteinen liegt man zwar bequem, aber es gibt fast keinen Schatten. Bessere Bademöglichkeiten am östlichen Ortsrand gegenüber dem kleinen idyllischen Fischerhafen mit der Kapelle auf dem Kap. In der „blauen Lagune“ sauberer Strand mit Kieselsteinchen und grobkörnigem Sand. Der Strand fällt auf ca. 30 m langsam ins Wasser ab. Surfschule am Platz.

Schön ist der Sandstrand von **Koumitsa** 4,5 km östlich von Néa Róda (→ S. 155). Zu erreichen ist der Koumitsa Beach am besten mit dem eigenen Fahrzeug oder am Ende eines zweistündigen Wanderweges von Ouranoúpoli.

## Áthos von außen

Sowohl für Männer als auch für Frauen besteht die Möglichkeit, eine Bootsfahrt entlang der Westküste der Mönchsrepublik zu machen. Eine Fahrt, die wir Ihnen empfehlen möchten, auch wenn die Kreuzfahrtschiffe nicht näher als 500 m an die Küste heranzufahren dürfen. Vorbei an steil abfallenden, dicht bewachsenen Küstenabschnitten führt der Trip bis zum Südkap der Halbinsel. Da sich nahezu alle Klöster auf der Westseite in Ufernähe befinden, kann man die architektonischen Meisterwerke vom besten Platz, nämlich vom Schiff aus, bewundern – es erwarten Sie grandiose Fotomotive!

■ Die Abfahrt ab Ouranoúpoli (25 €) bzw. Órmos Panagiás (ca. 40 €) erfolgt gegen 9 Uhr, der Tagesausflug endet gegen 17 Uhr.



### Wanderung 9: Zur Áthos-Grenze

→ S. 281

Spaziergang zum Grenzstreifen des Mönchsstaates und ein Abstecher zur Ausgrabung des Klosters Zygos

## Praktische Infos

**Verbindungen/Bootsausflüge** Ouranoúpoli ist 150 km von Saloníki und 95 km von Polígiros entfernt. Am Ortsende liegt ein umzäunter **Parkplatz** in der prallen Sonne (Gebühr 3 €/2 Std., 8,20 €/Tag).

**Busse:** Bushaltestelle unmittelbar neben dem Turm. Die Linienbusse fahren tägl. 4-mal von bzw. nach Thessaloníki (ca. 2:10 Std., einfach 13,60 €), Halt auch in Tripití (2 €); sagen Sie dem Busfahrer Bescheid, wenn Sie dort am Fährhafen aussteigen wollen.

*Wichtig:* Von Ouranoúpoli gibt es keine Verbindung z. B. nach Nikíti, Vourvourouó oder in den Süden von Sithonía. Von Ouranoúpoli aber Busse nach Ágios Prodrómos, dort in einen Bus aus Saloníki umsteigen, der über Nikíti nach Ágios Nikólaos fährt.

*Áthos-Pilger:* **Taxipreis** von Thessaloníki nach Ouranoúpoli etwa 130–150 €.

**Fähren und Ausflugsboote:** Autofähren auf die Insel Ammoulianí nur ab Tripití (→ S. 159).

Zudem besteht die Möglichkeit, eine **Bootsfahrt entlang der Áthos-Küste** zu buchen (bis zur Spitze des Áthos-Fingers und zurück). Gefahren wird mit drei modernen Ausflugsbooten (180–300 Plätze) gegen 10.30 und 14 Uhr; Dauer 3 Std., 30 €/Pers. (Online-Buchung 25 €), Kinder die Hälfte. Lohnt sich, auch wenn das Boot den Mindestabstand von 500 m zur Küste einhalten muss. Auf der Rückfahrt Sirtaki-Lehrstunde an Bord und mit etwas Glück Delfine am Bug! Tickets bei **Athos Sea Cruises** in der Fußgängerzone – falls geschlossen, hat eine Zweigstelle an der Hauptstraße geöffnet, ☎ 23770-71071 und ☎ 694-4678830. Erkundigen Sie sich in der Nebensaison rechtzeitig, ob das Schiff fährt. Abgelegt wird in der Regel nur, wenn sich mindestens 25 Pers. finden. athoscruises.gr.

**Albatros Private Daily Cruises**, Motorjacht mit 12 m Länge mit WC/Dusche, 1 Kabine, Kapitän und 1 Person Crew. Für bis zu 10 Gäste. Angeboten werden Áthos-Küstentouren, Blue Lagoon und Vourvourou Inseln, Ammoulianí und Angeltouren. Preise auf Anfrage. ☎ 698-8578038, albatros-cruises.gr.

**Reisebüro WTA-Reisebüro**, ☎ 23770-71101.

**Mietfahrzeuge** In mehreren **Agenturen** kann man auch Autos, Mofas und kleinere Motorräder mieten.

**Polizei** ☎ 23770-71203. **Hafenpolizei** ☎ 23770-71248.

**Bootsverleih** Einfache Handhabung, mit Sonnensegel, kein Bootsführerschein nötig (ca. 50 € plus Sprit), Anfragen für Tagesmiete in der Pension Antonakis oder bei **Rent-a-boat Sea Dolphin** nahe dem Turm (Christos Antonakis, ☎ 697-6487873).

**Einkaufen** Eine sehr schöne Auswahl von **Ikonen**, die in der Mönchsrepublik Áthos gefertigt werden, findet man bei ICONS in der Fußgängerzone am Strand. Dazu kompetente und freundliche Beratung. ☎ 23770-71416.

**Übernachten** An Quartieren mangelt es nicht. Neben etlichen Privatunterkünften, die z. T. sehr einfach ausgestattet sind und zwischen 50 und 80 €/DZ kosten, gibt es zahlreiche Hotels. Logischerweise sind es vor allem Frauen, die sich hier einquartieren, während die Männer auf Áthos sind. Es ist unbedingt empfehlenswert, frühzeitig zu buchen!

*MeinTipp* **Pension Antonakis**, gegenüber der neuen Hafencmole neben dem Parkplatz des Ortes. Sauber und geräumig, jedes der 7 Zimmer mit AC, Kühlschrank, Markise, Kaffeemaschine und frischer Bettwäsche alle zwei Tage (EZ, DZ und Apartment bis 4 Pers. mit Terrasse). Von den Balkonen Traumblick zur Insel Ammoulianí, ruhige Lage. Die sehr freundliche, Deutsch sprechende Leiterin Diamantenia Antonaki hat viele Stammgäste, deshalb ist eine Reservierung ratsam. Restaurant/Café in unmittelbarer Nähe. Besonderer Tipp: Führerscheinfreie Motorboote können (z. B. für einen Inseltrip) gemietet werden. Ganzjährig geöffnet. ☎ 697-8239331, pension-antonakis.com. €€

 **\*\*\* Bungalow-Hotel Skites**, mit Pool und Taverne in typisch griechischem Stil unter deutscher Leitung. Vom Strand nur durch die Schotterstraße zum Kloster Zygos getrennt (s. o.). Die 13 Bungalows mit je 2 Einzelbetten (auch 4 Suiten für 4 Pers.) und 8 Zimmer mit Doppelbett (und Meerblick) im Hauptgebäude liegen in einem blühenden Garten mit Oleanderbüschen und Liguster, verfügen über AC, Minibar und Bad (kein TV). Bewusst schlichte, sehr geschmackvolle Einrichtung. Gemütliche Bar und Restaurant. Die Reinigung der Anlage erfolgt mit biologisch abbaubaren Mitteln. ☎ 23770-71140, skites.gr. €€€€

**Camping Camping Ouranoupoli**, ca. 400 m vor der Ortseinfahrt. Große, gepflegte Anlage mit allen Annehmlichkeiten, Restaurant, Supermarkt. Saubere sanitäre Anlagen, Schatten durch Pergolen. Auch (Luxus-)Bungalows mit voll ausgestatteter Küchenzeile, Bad, AC so-



### Vitamin-Versorgung per Megafon

wie Caravanvermietung. Direkter Zugang zum schmalen Strand. Videospiele sollen Längeweile vertreiben, was die Erholungssuchenden jedoch nicht belästigt. Nachteil: kaum Strand und direkt an der Hauptstraße. Erw. 10 €, Kind (bis 10 J.) 5 €, Wohnmobil 11,50 €, Zelt 9,50–11,50 €, Strom 4,50 €. Bungalow für 2 Pers. 95–160 €, 4 Pers. 125–205 €. In der Hauptsaison Reservierung empfohlen. Geöffnet April bis Okt. (Supermarkt und Taverne bis Ende Sept.). ☎ 23770-71171, camping-ouranoupoli.gr.

**Essen & Trinken** Eine der zahlreichen Strandtavernen kann man (nicht zuletzt aufgrund des Meerblicks) durchaus in Betracht ziehen. Allerdings ist das Angebot eher durchschnittlich: Wenn die Ausflugsschiffe anlegen, muss es schließlich schnell gehen. Vergleichen Sie dennoch die Preise, das gilt vor allem für den abendlichen Barbesuch.

Direkt neben dem Campingplatz befindet sich die **Strandtaverne Ta Votsala** für Leute, die zum Essen nicht bis nach Ouranoúpoli gehen wollen.

Eng an eng reihen sich die Tavernen entlang der „Uferpromenade“ bis zum Prosfhorios-Turm und anschließend weiter in Richtung zum Kloster Zygos. Gut gegessen haben wir auch in der Taverne **Tou Apostoli to Kotouki** (Tafel: Traditional Tavern) nahe dem byzantinischen Turm auf einer Anhöhe über dem Strand. Sehr gutes Essen zu moderaten Preisen, sehr

freundliche Bedienung. Frischer Fisch, gegrillter Oktopus, Zucchini und Auberginen aus dem Ofen ... zum Reinlegen. ☎ 694-4075215.

**The Golden Hook**, Fisch & Meeresfrüchte-Restaurant, letzte Taverne an der Straße vom Turm in Richtung Kloster Zygos. „Direkt am Strand gelegen, sehr gute Küche. Alles stimmt: vom exzellenten Olivenöl über Besteck, Gläser bis hin zum sehr freundlichen Personal und der Qualität auf dem Teller. Der Chef war 26 Jahre im Kritikos und hat nun sein eigenes Reich eingerichtet.“ ☎ 23770-71039.

**Restaurant Kritikos**, etwas nach hinten versetzt an der Hauptstraße (ca. 100 m vom Turm entfernt), nachts leicht an der Fassadenbeleuchtung zu erkennen. Mittelmeerküche und ein kulinarisches Erlebnis! Frische Zubereitung und Gemüse, Fleisch und Kräuter aus der Region. Selbst das Olivenöl stammt aus eigener Pressung. Fisch kommt ausschließlich aus dem Singitischen Golf, der Wein zählt zum Besten, was Griechenland zu bieten hat. Weinkenner dürfte vor allem der Tsántali-Wein interessieren, der direkt an den nahen Hängen des russischen Áthos-Klosters Pandeileimonos wächst. Ein Gourmetrestaurant, zu dem die Gäste bis aus Thessaloníki anreisen. Achtung: Nicht zu verwechseln mit einer kleinen Taverne an der Hauptstraße (schräg gegenüber des Pilgerbüros), die sich genauso nennt! Nicht billig, dafür ausgesprochen lecker. ☎ 23770-71222, okritikos.com.